

gehen dürfte. Auf die in der Urbarnotiz genannten Snewlin wird unten eingegangen.⁶⁵

Das Straßburger Mannlehen Bollschweil/Birkiberg weist überdeutlich auf das einstige bergbauliche Interesse der Nimburger und auf die von ihnen ausgeübte Bergbauhoheit zurück. Dies gilt umso mehr, als die archäologischen Befunde eine Bergbautätigkeit am Birkiberg gerade auch in der Zeit um 1200 erkennen lassen.⁶⁶

Bisher wurde übersehen, daß zu dem im 13. Jahrhundert entstandenen Straßburger Mannlehen nicht allein die Burg bzw. nach deren Zerstörung und später endgültigen Auflassung im 15. Jahrhundert der Burgstadel Birkiberg gehörte. Es schlossen sich nämlich noch eine ganze Reihe kleinerer Güter an.⁶⁷ Im Umkreis der Burg und als deren Zubehör lag das *wedel gnant Waltemberg* [vielleicht aus „Walt am berg“, d. h. Wald an der Grube, Grubenwald entstanden]. Die übrigen Güter befanden sich in Streulage im westlichen Teil der Bollschweiler Gemarkung; nämlich:

- *dritthalp Juchart acker am eychacker*, welcher noch im 17. Jahrhundert am Bienberg östlich des Weilers Ellighofen erwähnt wird,
- *ein Juchart In der binnen Zü Innichhofen* südöstlich von Gütthighofen nahe dem Griesbach. Diese Örtlichkeit ist nicht zu verwechseln mit dem untergegangenen Ort Innighofen nahe Krotzingen,⁶⁸
- *drye Juchart am Rübeacker*, der vermutlich im heutigen *Rebenacker* fortlebt und östlich Ellighofen und nahe dem Eichacker lag,
- *dritthalben Juchart am einsideler*, einem noch heute existierenden Gewann zwischen der Gitte und der Fehrlenstiege unweit des Griesbachs,
- *Zwo Juchart mattenn ynden an den widenmatten*, also nahe den *Widumsmatten* der Bollschweiler Kirche, welche sich nach Angaben von 1570 unterhalb der Gitte gegen den *Ziegelacker* zu, d. h. unweit vom „Einsiedler“ erstreckte,
- *ein Zweyteil In den grießmatten*, die unmittelbar auf den Griesbach und die Gemarkungsgrenze gegen Ehrenstetten stößt.

Das Mannlehen Birkiberg war demnach fest in der Gemarkung Bollschweil verankert, und dies wohl von Anfang an und somit keinesfalls ein spätes, fremdkörperartiges Anhängsel in einer gebirgigen Randlage. Sieht man von den beiden Stücken Eichacker und Rübenacker am Bienberg östlich Ellighofen einmal ab, so konzentrierte sich das Mannlehen auf den Bereich zwischen dem Ortskern und dem Griesbach im Südwesten des Dorfbanns um den abgegangenen Weiler Innighofen. Eine eingehende Lagebestimmung der Gewanne ist im Abschnitt über die Flur- und Gewässernamen im Anhang durchgeführt (s. u.).

Der Streit um die Vogtei über St. Ulrich und davon berührte Rechte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (Straßburg, Herzog von Zähringen, Friedrich II.)

Dem Widerstand des Priorates St. Ulrich und seines Mutterklosters Cluny gegen die Übernahme der Vogteirechte von St. Ulrich durch das Bistum Straßburg kommt einige Bedeutung zu. Mit vollem Recht pochte Cluny auf die dem Priorat früh verbriefte freie Wahl des Vogtes. Das schloß den Verkauf der Vogtei an Dritte absolut aus. Deshalb vermochte sich Herzog Bertold V. von Zähringen einvernehmlich mit Cluny bereits im Jahr 1201 als neuer Vogt des Priorates *cella* (St. Ulrich) und des